Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift
$1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Mittwoch den 26. Mai 1858.** **№ 238.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 25. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Man versicherte an der Börse, daß die Vorschläge der Eisenbahn-Kompagnien von der Regierung verworfen worden seien. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr $97\frac{7}{8}$ eingetroffen waren, eröffnete die 3proz. zu 69, 65, wich auf 69, 55 und schloß bei geringen Umsätzen sehr matt zur Notiz. Eisenbahn-Aktien und Credit-mobilier waren sehr angeboten.

3pCt. Rente 69, 60. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 93, 50. Credit-mobilier-Aktien 650. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier $26\frac{3}{4}$. Silber-Anleihe —. Oesterreich-Staats-Eisenbahn-Aktien 651. Lombardische Eisenbahn-Aktien 575. Franz. Joseph 456.

London, 25. Mai, Nachm. 3 Uhr. Börse flau. Silber $61\frac{1}{2}$.
Consols $97\frac{7}{8}$. 1proz. Spanier $27\frac{1}{8}$. Mexikaner $20\frac{3}{4}$. Sardinier $92\frac{1}{2}$. 5proz. Russen $112\frac{5}{8}$. $4\frac{1}{2}$proz. Russen $101\frac{3}{4}$.
Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sch. Wien 10 Fl. 30 Kr.

Wien, 25. Mai, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Neue Loose $103\frac{7}{8}$.
Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques $82\frac{5}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $72\frac{1}{2}$. Bank-Aktien 967. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 167. 1854er Loose $109\frac{1}{2}$. National-Anlehen $83\frac{3}{4}$. Staats-Eisenbahn-Aktien $268\frac{1}{2}$. Credit-Aktien $234\frac{3}{4}$. London 10, 15. Hamburg $76\frac{7}{8}$. Paris $123\frac{1}{4}$. Gold 8. Silber $4\frac{3}{4}$. Elisabet-Bahn $100\frac{1}{4}$. Lombard. Eisenbahn 101. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 25. Mai, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Oesterr. Kredit- und Staatsbahn-Aktien, so wie rheinische Nahebahn niedriger.
Schluß-Course: Wiener Wechsel $113\frac{3}{8}$. 5pCt. Metalliques $77\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 69. 1854er Loose $102\frac{3}{4}$. Oesterreichisches National-Anlehen $79\frac{1}{4}$. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 303. Oesterreich. Bank-Antheile 1092. Oesterreich. Credit-Aktien $211\frac{1}{2}$. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 67.

Hamburg, 25. Mai, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Flaue Stimmung.
Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien $120\frac{1}{2}$. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 645. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank $84\frac{3}{4}$. Wien $78\frac{1}{2}$.

Hamburg, 25. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen willig zu bedingen bei einigem Geschäft. Roggen loco und ab auswärts flau und stille. Oel pro Mai 28, pro Oktober $29\frac{3}{4}$. Kaffee fest, aber sehr ruhig. Zink stille.

Liverpool, 25. Mai. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Die Wochenzufuhr betrug 46,403 Ballen.

Preußen.

Berlin, 25. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und zwar: Den schwarzen Adler-Orden: dem Herzog von Terceira. — Den rothen Adler-Orden erster Klasse: dem Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster; dem königlich portugiesischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis de Loulé; dem königl. portugiesischen Gesandten, Baron Santa Quiteria, zu Berlin und dem Marquis Fisalho. — Den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem fürstlich hohenzollernschen Wirklichen Geheimen Rath von Weckherlin zu Sigmaringen. — Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Marquis Souza-Holstein. — Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem Chevalier Borges de Castro. — Den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Kammerherrn und Major Freiherrn von Märcken zu Gerath zu Düsseldorf und dem Propst an der St. Hedwigskirche zu Berlin, Pelldram. — Den rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem königl. baierischen Kammerherrn und fürstlich hohenzollernschen Geheimen Finanzrath Freiherrn von Godin zu Sigmaringen; so wie den rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Gesandtschafts-Attaché, Chevalier de Silva Cabral, und dem fürstlich hohenzollernschen Hofrath Kraatz.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich württembergischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn Grafen von Seckendorff zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich baierischen Hofe zu ernennen; und dem Advokat-Anwalt bei dem Landgericht in Trier, Johann Heinrich Mittweg, den Charakter als Justizrath; sowie dem Buchhalter Jany, bei der Regierungs-Haupt-Kasse zu Königsberg, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, General-Major v. Kleist, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königl. Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes erster Klasse mit dem Stern des Zähringer Löwen-Ordens, und dem Major v. Borstell des Garde-Dragoner-Regiments, zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Heinrich des Löwen, so wie dem Intendantur-Rath Riecks vom 4. Armee-Corps, zur Anlegung des von des Kurfürsten von Hessen königlicher Hoheit ihm verliehenen Wilhelms-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

— Den bereits mitgetheilten Veränderungen und Beförderungen in der Armee fügen wir noch nachfolgende hinzu: der Generalmajor und Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade v. Sydow ist zum Kommandanten der Bundesfestung Luxemburg und Führer der Brigade der Besatzung daselbst, der Generalmajor und Kommandant von Breslau, Frhr. v. Czettritz und Neuhaus, zum Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, der Oberst und Kommandeur des 10. Infanterie-Regiments v. Natzmer zum Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, der Inspekteur der Jäger und Schützen und Kommandeur des reitenden Feldjäger-Corps v. Plonski zum Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, der Oberst-Lieutenant im 4. Infanterie-Regiment von Diezelski zum Kommandeur des 2. Infanterie- (Königs-) Regiments, der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 2. Bataillons (Iserlohn) 16. Landwehr-Regiments v. Montowt zum Kommandeur des 10. Infanterie-Regiments ernannt, der Oberst-Lieutenant im 19. Infanterie-Regiment Trützschler von Falkenstein mit Führung der Geschäfte der Kommandantur von Breslau beauftragt, und der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 5. Jäger-Bataillons v. Bornstedt in das 19. Infanterie-Regiment versetzt worden. (N. Pr. Z.)

Berlin, 25. Mai. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich, Prinz Georg und Admiral Prinz Adalbert wohnten in den Festtagen dem Gottesdienste im Dome bei. Gestern Mittag 12 Uhr begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, die Frau Prinzessin Karl, Prinz Albrecht (Sohn) &c. nach Potsdam und machten Ihren Majestäten auf Schloß Sanssouci einen Besuch. Nachmittags 3 Uhr war zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Viktoria von England Familientafel auf Schloß Babelsberg und um $5\frac{3}{4}$ Uhr traf Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wieder von dort hier ein.

— Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag die Vorträge des General-Majors von Manteuffel und des Wirkl. Geh. Legationsraths Balan und um 11 Uhr die militärischen Meldungen entgegen.

— Ihre königl. Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld fuhr heut Vormittag zum Besuch nach Schloß Babelsberg. — Aus London wird uns gemeldet, daß der Gemahl Ihrer Maj. der Königin von England, Prinz Albert, in den nächsten Tagen eine Reise nach Koburg antreten wird.

— Wie wir erfahren, haben die Bevollmächtigten der pariser Konferenz in deren ersten Sitzung die Geheimhaltung der Verhandlungen beschlossen. Morgen Mittwoch wird eine zweite Sitzung stattfinden, also keine Vertagung bis zum Sonnabend, den 29., wie die „Independance“ vermuthete, eintreten.

— Die Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich wegen Abschluß eines Postvertrages haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß der Vertrag bereits vor einigen Tagen unterzeichnet werden konnte. (Zeit.)

— [Den Mord des Fuhrmanns Anschütz betreffend.] Nach der Montagszeitung „Berlin“ wurde der des Mordes des Fuhrmanns Anschütz verdächtige Kretschmar an der mecklenburgischen Grenze im Dorfe Güstow festgenommen und das königl. Polizei-Präsidium hier sofort per Telegraph davon in Kenntniß gesetzt. Wie wir hören, ist der Kretschmar bereits hierher in Verwahrsam gebracht.

Potsdam, 25. Mai. Se. Majestät der König wohnte an beiden Pfingst-Feiertagen dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, was auch am ersten Feiertage seitens Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm, des Prinzen Albrecht (Sohn) und der Prinzessin Alexandrine der Fall war. Ihre Majestät die Königin war durch leichtes Unwohlsein daran verhindert. Gestern Mittag stattete Se. Majestät der König Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm einen Besuch ab und machten Allerhöchstdieselben Nachmittags eine Spazierfahrt nach der Pfaueninsel. (St.-Anz.)

+ **Posen,** 22. Mai. [Kirchliche General-Visitation. — Aufnahmeprüfung für das Gouvernanten-Seminar. — Ernennung. Ein Brillantendiebstahl. — Feuer. — Der Herzog von Brabant.] In der Diözese Karge wird mit Genehmigung des evangelischen Ober-Kirchenraths in diesem Jahre vom 9. Juni ab von einer besonders dazu verordneten Kommission eine General-Visitation der Kirchen und Schulen in nachbezeichneter Art abgehalten werden: Den 9. Juni Zusammentritt der Kommission in Karge, den 10. Vormittags 9 Uhr Eröffnungs-Gottesdienst in Karge, den 11. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Karge, den 14. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Bomst, den 15. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Kranz, den 16. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in Brausendorf, den 17. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Chlastowe, den 18. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Benschen, den 21. Vorm. 10 Uhr Visitations-Gottesdienst in Tirschtiegel, den 24. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Neutomysl, den 28. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Alt-Jastrzemski, den 30. Vorm. 9 Uhr Visitations-Gottesdienst in Kopnitz, den 1. Juli Vormittags 10 Uhr Schlußgottesdienst in Karge. Nach beendigtem Gottesdienst werden die Schulprüfungen abgehalten. Da der Zweck dieser General-Visitation die Kräftigung und Befestigung des evangelischen Glaubens und Bekenntnisses in den Gemeinden und die Ermittelung und Abstellung solcher Mißbräuche ist, welche auf dem Gebiete des innern kirchlichen Lebens hervortreten, so ist es wünschenswerth, daß die evangelischen Gemeinden sich an den in jeder Parochie abzuhaltenden Gottesdiensten und Schulprüfungen recht zahlreich betheiligen möchten. — Am 9. August d. J. findet in der hiesigen königl. Bildungsanstalt für Erzieherinnen und Lehrerinnen die jährliche Aufnahmsprüfung statt. Die jungen Mädchen, welche sich behufs ihres Eintrittes in die Anstalt dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben sich unter Einreichung der vorgeschriebenen Atteste persönlich oder schriftlich bei dem Direktor der Anstalt, Dr. Barth, vorher zu melden. Das Honorar für den Unterricht beträgt für die Zeit des zweijährigen Kursus 96 Thlr., kann aber denjenigen Zöglinginnen, welche ein Bedürftigkeitsattest beibringen, auf 60 Thlr. ermäßigt und in diesem Falle gestundet werden. — Der Departements-Thierarzt Rüffert ist zum Veterinair-Assessor bei dem königl. Medizinal-Kollegium der Provinz Posen ernannt und am 12. d. M. in dieses Amt eingeführt worden. — Vor etwa acht Tagen wurde in Warschau bei dem Fürsten J..... eine Menge Brillanten und andere Kostbarkeiten von großem Werthe gestohlen und ein bedeutender Theil derselben einer Kulmerin mit dem Auftrage übergeben, sich mit diesen Sachen sofort nach Preußen aufzumachen und sie dort zu verkaufen. Die warschauer Polizei, von diesem Diebstahl und von der Flucht der Hehlerin in Kenntniß gesetzt, sandte der letzteren sofort zwei Kommissarien nach, welche die Spur derselben bis Thorn und Kulm verfolgten und in diesen beiden Städten mehrere von den gestohlenen Gegenständen, die für eine geringe Summe versetzt waren (so z. B. in Kulm ein Diamanten-Collier im Werthe von 300 Thlr. für 15 Thlr.) ausfindig machten und in Empfang nahmen. In Kulm verloren die Kommissarien die Spur der Hehlerin; da es ihnen aber wahrscheinlich schien, daß sie sich nach Berlin begeben habe, so setzten auch sie die Reise dahin fort. Dieselbe war aber von Kulm nach Posen gereist und wurde hier vorgestern Abend noch im Besitz von mehreren sehr werthvoller Brillanten und goldenen Kleinodien, von der Polizei verhaftet. Heute sind auch die beiden warschauer Polizeikommissarien, durch den Telegraphen von der erfolgten Verhaftung der Hehlerin in Kenntniß gesetzt, von Berlin hier eingetroffen und haben die bei derselben vorgefundenen Gegenstände, deren Werth etwa 2000 Thlr. beträgt, in Empfang genommen. — Gestern Vormittag um 10 Uhr hatten wir abermals eine Feuersbrunst in unserer Stadt, durch welche der Dachstuhl eines Hauses am Fischmarkt neben der Rentenbank zerstört wurde. Nur der außerordentlichen Anstrengung der Löschmannschaften ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff und den benachbarten Häusern nicht Gefahr brachte. Wir haben nie so viele Feuersbrünste gehabt, wie in diesem Frühjahr, weshalb auch die in der Stadt umlaufenden erschreckenden Gerüchte von einer Brandstifterbande, wenn auch vielleicht nicht gegründet, so doch sehr erklärlich sind. Zum Glück ist das Feuer in den meisten Fällen sofort gelöscht worden. — Das hiesige Offizierkorps hatte bei der Anwesenheit Sr. k. Hoheit des Herzogs von Brabant in unserer Stadt die Absicht, zu Ehren desselben ein Diner zu veranstalten. Der hohe Gast lehnte aber die an ihn ergangene Einladung zu demselben aus dem Grunde ab, weil er kurz vorher durch den Telegraphen die ihn tief niederbeugende Nachricht von dem plötzlich erfolgten Tode der Herzogin von Orleans erhalten hatte.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Heute um 2 Uhr versammelten sich die sieben Bevollmächtigten, welche die pariser Konferenz bilden, endlich auf dem Ministerium des Aeußern. Graf Walewski präsidirte der Sitzung, die diesesmal nicht in dem großen Konferenz-Saale, sondern im Kabinette des Ministers stattfand. Die übrigen Bevollmächtigten sind: Graf Kisseleff, Graf v. Hatzfeldt, Baron v. Hübner, Marquis de Villamarina, Lord Cowley und Fuad Pascha. Graf Walewski eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, nach welcher man die zur Konstituirung der Konferenz nöthigen Formalitäten erfüllte. Die nächste Sitzung soll erst in 8 Tagen stattfinden.

23. Mai. Die erfolgte Eröffnung der Konferenz wird vom „Moniteur Universel“ in einer Weise angezeigt, die zugleich den beschränkten Wirkungskreis derselben bezeichnet. Das amtliche Blatt berichtet nämlich: „Die Bevollmächtigten von Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen, Rußland, Sardinien und der Türkei traten heute im Hotel des Ministeriums des Auswärtigen zur Konferenz zusammen, um sich mit der Organisation der Donau-Fürstenthümer zu beschäftigen.“ Hiernach sind alle Gerüchte und Angaben, als werde die Konferenz auch andere Fragen in den Bereich ihrer Thätigkeit ziehen, als beseitigt zu betrachten. Die zweite Sitzung der Konferenz findet am Dinstag oder Mittwoch statt.

Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Dekret, wodurch der Verkauf der Papiere, welche von Gesellschaften der außerhalb des französischen Gebietes gebauten Eisenbahnen ausgegeben wurden, an der pariser Börse so wie an den Departemental-Börsen geregelt wird.

Der „Moniteur de la Flotte“ meldet, daß die Linien-Dampfer Eylau und Algesiras am 20sten vor Ragusa eingetroffen und im Hafen von Gravosa vor Anker gegangen sind. — Dem „Nord“ wird von hier, Nachmittags 4 Uhr, telegraphisch gemeldet, daß der Algesiras und der Eylau von den Boche di Cattaro zurückberufen seien.

Dem „Nord“ wird von hier berichtet, daß, als vor mehreren Wochen von der wichtigen Maßregel des Ministers des Innern in Betreff der Hospitiengüter in den Blättern die Rede gewesen, die Aufregung unter den Verwaltungs-Mitgliedern dieser Wohlthätigkeits-Anstalten so groß gewesen sei, daß zu deren Beschwichtigung es für gerathen erachtet worden, dieses Gerücht für grundlos zu erklären. Die Frage sei vor Wochen schon von dem Vereine für Wohlthätigkeitspflege in Paris verhandelt worden, und dieser Verein, der hauptsächlich aus Männern bestehe, welche der Verwaltung jener Anstalten angehören, habe sich energisch gegen den Plan, die Immobilien der Hospitien in Renten umzuwandeln, ausgesprochen. General Espinasse hat sich jedoch durch diesen Schritt durchaus nicht von dem Vorhaben abbringen lassen. Dem „Nord“ zufolge handelt es sich um eine halbe Milliarde.

Da der Privat-Sekretär des Fürsten Danilo, Herr Delarue, ein Franzose ist, so kann es nicht wundern, wenn die pariser Presse sehr eifrig, jedoch höchst einseitig unterrichtet wird. Der „Constitutionnel“ bringt heute eine Korrespondenz aus Wien, worin gemeldet wird, daß die Erfolge der Montenegriner in der Wallachei und Moldau starken Eindruck gemacht haben und bei den Bevölkerungen der Donau-Fürstenthümer die Hoffnung neu belebt worden sei, daß auch sie sich bald von der Suzerainetät des Sultans befreit sehen würden; die Siege der Montenegriner seien überall mit glühendster Begeisterung (enthousiasme délirant) begrüßt worden.

Paris, 23. Mai. Vor zwei oder drei Tagen erhielt die englische Regierung von dem sardinischen Kabinet eine neue Note, worin Vorschläge über ein gemeinschaftliches Vorgehen Englands und Sardiniens gegen Neapel gemacht werden. Das sardinische Kabinet soll diese Vorschläge auf die Aufforderung Englands gemacht haben, das nicht zufrieden ist mit der Antwort, welche die neapolitanische Regierung auf das Verlangen von Entschädigung für die Mechaniker gegeben hat. Die Propositionen, die Sardinien England macht, sind folgende: Piemont verlangt, daß England gemeinschaftlich mit ihm die Zurückerstattung des „Cagliari“ und die Freiheit der Mannschaft desselben begehrt. Erfolgt dieselbe nicht, so sollen England und Sardinien verlangen, daß diese Angelegenheit der Vermittlung einer dritten Macht vorgelegt wird, jedoch unter der Bedingung, daß die Mannschaft des „Cagliari“ gegen Kaution in Freiheit gesetzt wird. Sardinien hat außerdem die Absicht, eine Indemnität für die Mannschaft des „Cagliari“ zu fordern. Diese Forderung wird jedoch von der, die England Betreffs der Indemnität für seine beiden Mechaniker gestellt hat, getrennt bleiben. Man ist hier sehr gespannt, ob das englische Kabinet diese Vorschläge annehmen wird. Was die Antwort des Königs von Neapel auf die Forderung der englischen Regierung für die Mechaniker anbelangt, so ist dieselbe gerade nicht absolut negativ. Die betreffende Note sagt, daß man die Rechtsfrage prüfen werde, daß man aber das Verlangen Englands für wenig begründet halte.

Der „Courrier de Paris“, welcher bekanntlich auch für ein offiziöses Organ gilt, bringt einige weitere Details über den neuen Organisationsplan für Algerien. In den Ministerien wird fleißig daran gearbeitet; aber man wird sobald nicht damit fertig werden; außerdem hat der Senat seine Beistimmung zu einer solchen Umgestaltung der Kolonialverfassung zu geben; und da die Session so eben erst geschlossen wurde, so wird diese Entscheidung erst im nächsten Jahre gefällt werden können. Was nun die neue Organisation selbst betrifft, so wird also der Prinz Napoleon mit dem Titel eines Statthalters des Kaisers an die Spitze treten und in seiner Hand alle die Rechte und die Befugnisse vereinigen, welche heute auf den Generalgouverneur, den Justiz- und den Kriegsminister vertheilt sind. Man weiß, daß bis jetzt alle militärischen und administrativen Angelegenheiten vom Kriegsminister, die gerichtlichen dagegen vom Justizminister abhingen,

woraus eine Menge Uebelstände hervorgingen. Der Sitz der Centralregierung würde in Algier sein, von wo der Statthalter direkt mit dem Kaiser verkehren würde. Außerdem werden noch verschiedene administrative Maßregeln von untergeordneter Wichtigkeit ausgearbeitet und werden nach und nach durch Dekret zur Ausführung gebracht werden.

Der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, so wie die hohen Gäste des kaiserlichen Hofes, die Königin von Holland und der Kronprinz von Württemberg begaben sich heute Nachmittags 2 Uhr nach Fontainebleau. Der lyoner Bahnhof, wo der Minister des Innern und die beiden Präfekten von Paris die hohen Herrschaften begrüßten, war festlich geschmückt. In Fontainebleau, wo der kaiserliche Zug gegen 4 Uhr eintraf, fand festlicher Empfang statt.

Eine ungeheure Menschenmenge, meistens Pariser, die an dem ersten Pfingsttage gern nach Fontainebleau gehen, hatte sich dort versammelt. Leider wurde ihnen ihr Vergnügen gestört, denn seit 2 Uhr regnet es fast ohne Aufhören. — Heute fand in den Tuilerien ein Ministerrath statt, worin über die Lage der Eisenbahnen berathen wurde. Die Kompagnien haben bekanntlich verlangt, einen Theil ihrer Arbeiten zu suspendiren, worauf der Kaiser jedoch unter keinen Umständen eingehen will. Man glaubt, daß man wieder seine Zuflucht zur Bank von Frankreich nehmen wird. Dieselbe hat für dieses Jahr bekanntlich 100 Millionen für Obligationen den Kompagnien vorgeschossen. Dieselben brauchen aber noch 130 Millionen. Die Bank soll nun dieselben ebenfalls vorschießen, und zwar gegen 5 Prozent Zinsen, wovon der Staat 4 Prozent garantiren wird. Auf diese Weise würde eine Ausgabe von Eisenbahn-Obligationen in diesem Jahre vermieden werden.

Das „Droit" veröffentlicht folgende telegraphische Depesche aus Chalon-sur-Saone, 21. Mai, 5 Uhr Abends: „15 Angeklagte wurden freigesprochen. Verurtheilt wurden: Serey zu 4 Jahren Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße, zwei andere zu 2 Jahren und 500 Fr., drei zu 1 Jahr, einer zu 6 Monaten, einer zu 3 Monaten, zwei zu 2 Monaten, sechs zu 1 Monat, einer zu 14 Tagen, einer zu 50 Fr. Geldstrafe und Entziehung der bürgerlichen Rechte."

Großbritannien.

London, 22. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung beschwert sich Clive über eine an seiner Person begangene Verletzung der Privilegien des Hauses. Er hatte neulich als Präsident eines Comite's zu fungiren, welchem zwei rivalisirende Eisenbahn-Projekte zur Entscheidung vorgelegt waren. Das eine Projekt erhielt den Vorzug, worauf das Blatt „Carlisle Examiner" ihn eigennütziger Motive beschuldigte. Er trägt darauf an, daß Hudson Scott, der Drucker, und Washington Wilks, der Verleger des genannten Blattes, auf den 28. Mai vor die Schranken des Hauses geladen werden. Hugessen, ein Mitglied des erwähnten Comite's, sekundirt den Antrag.

Lord Palmerston fragt den Schatzkanzler, ob die dem Hause vorgelegten Aktenstücke mit einer begleitenden Depesche gekommen seien und ob die Regierung die Cardwell-Debatte heute zu Ende geführt sehen wolle. Das Haus stehe auf dem Punkte, sich über Pfingsten zu vertagen, und die Erörterung einer so wichtigen Frage auf eine Woche zu verschieben, könne wohl nicht der Wunsch der Regierung sein. Der Schatzkanzler kann die erste Frage in diesem Augenblicke nicht beantworten, hat aber nichts gegen die Vorlegung der begleitenden Depesche, falls eine vorhanden sein sollte. Was die andere Frage betrifft, so sei wohl Alles einverstanden, daß die Debatte heute Nachts zum Schlusse gelangen solle. Er beabsichtige, das Haus anzureden, und hoffe, daß man zur Abstimmung schreiten werde.

Gladstone fragt (mit Beziehung auf den vorgestern verlesenen Brief-Auszug, welchen V. Smith für ganz unwichtig gehalten), ob die Regierung vor dem Abgang der Ellenborough'schen Depesche Kunde hatte, daß Lord Canning die seiner Proklamation drohenden Angriffe voraussah und deshalb eine Erläuterung in Aussicht stellte. Disraeli antwortet verneinend. Clay hat gegen den sehr ehrenwerthen Antragsteller (Cardwell) einen Wunsch auszusprechen. Er war von Anfang an für die Motion, aber seit Lord Ellenborough's Abdankung begann sie ihm täglich weniger angemessen zu scheinen. Die Diskussion konnte seit jenem Ereigniß sich nur um die Proklamation drehen, von welcher die Motion selbst absah, und das Haus sei weder in der Lage noch Willens, über diese Proklamation abzuurtheilen. Die heute angekommenen wichtigen Depeschen bestärkten ihn in dieser Ansicht. Obgleich er Lord Canning's Politik für recht halte, werde man jetzt einsehen, daß die Motion unzweckmäßig geworden sei. Alle Welt und ganz Indien würden im Votum des Hauses eine Entscheidung für oder wider Lord Canning's Politik sehen, was sie doch nicht wäre. Sie hätte nur die Bedeutung eines Partei-Schachzuges. Er ersucht daher das sehr ehrenwerthe Mitglied für Oxford, den Resolutions-Antrag zurückzunehmen. Hoffentlich werde die Regierung nichts dagegen einwenden. Bowyer ertheilt Hrn. Cardwell ähnlichen Rath. Cardwell denkt, die Debatte müsse ihren Gang gehen. Sir de Lacy Evans ist der Ansicht, daß ein Votum über Cardwell's Resolution das Land irreführen müßte, und da der Antragsteller nicht nachgeben will, hat er eine Motion entworfen, die er nach Pfingsten einbringen will, des Inhalts — „daß die Audh-Proklamation nicht billig, politisch oder angethan ist, die Pacificirung von Audh zu fördern, und daß sie daher nicht zur Ausführung gelangen sollte."

D. Griffith und Lygon wollen von Lord Palmerstons eigenen Lippen hören, ob es wahr sei, daß er Lord Cannings Brief an V. Smith für unwichtig und keiner Mittheilung an Lord Ellenborough werth halte. Lord Palmerston sagt, als ihm der Brief zuerst gezeigt worden, sei es ihm nicht in den Sinn gekommen, etwas von Belang darin zu entdecken, und noch jetzt denke er wie damals. Dillwyn sagt, die Unausführbarkeit von Lord Cannings Konfiskations-Maßregel habe sich klar herausgestellt. Wenn Cardwell auf seiner Resolution bestehe, werde er auf seinem Amendement bestehen. Stanley bemerkt, daß die drei ersten Zeilen der Resolution wegfallen müßten, da man nicht mehr sagen könne, Lord Cannigs Argumente seien dem Hause unbekannt. Eine Anzahl Mitglieder drängt Herrn Cardwell, den Antrag fallen zu lassen; andere treiben ihn zur Ausdauer an. Endlich erhebt sich Lord Palmerston und sagt, daß die Motion Cardwells unter den Umständen, die zur Zeit ihrer Einbringung walteten, ohne Zweifel vollkommen gerechtfertigt gewesen sei. Jetzt sei es vielleicht erlaubt, sie als überflüssig anzusehen; denn Lord Cannigs Politik sei durch die vorgelegten Depeschen in das günstigste Licht gestellt; die Konfiskationsmaßregel werde nur einer beschränkten Klasse angedroht, den Talukdars nämlich, und auch von diesen verlange der General-Gouverneur eigentlich nur eine Bürgschaft für künftiges besseres Verhalten. Er glaubt, die bisherige Diskussion, welche bald in Indien bekannt werden müsse, werde hinreichen, dem bösen Eindrucke der Ellenboroughschen Depesche entgegen zu wirken. Falls es daher der Wunsch des Hauses sei, die Sache auf sich beruhen zu lassen, so empfehle er dem Antragsteller, seine Motion zurückzunehmen, und die Regierung werde hoffentlich diese Empfehlung unterstützen. Cardwell (der inzwischen von einer Bank zur anderen gegangen war, und mehrere Mitglieder, darunter Lord Palmerston und Lord J. Russell befragt hatte) bemerkt, daß seine Motion sich in des Sprechers Hand befinde, aber er selbst wolle der Stimmung des Hauses nachgeben, und nicht auf Abstimmung dringen. Gladstone ertheilt beiden Parteien zu friedlichen Beilegung ihres Streites seinen Segen und ist überzeugt, daß auch die Regierung Lord Cannings hohe Verdienste bereitwillig anerkennt. Darauf bemerkt der Schatzkanzler, die Regierung gestatte, daß die Motion zurückgenommen werde, aber nicht aus Besorgniß vor dem Resultate einer Abstimmung. Wenige Ministerien hätten eine ernste Debatte so rühmlich bestanden. Was Lord Canning betreffe, so habe die Regierung seine Verdienste nie verkannt und — mit Ausnahme des Einen, vielfach kritisirten Falles — seine Politik herzlichst gebilligt. Seit dem Beginne dieser Diskussion habe die Regierung Lord Canning auf telegraphischem Wege benachrichtigt, daß sie die Schwierigkeiten seiner Lage zu würdigen wisse, und ihm allen erdenklichen Beistand leisten werde. Aber zugleich nehme die Regierung nichts von dem zurück, was die Ellenborougsche Depesche über die Konfiskation in Audh gesagt habe. Er glaube, Lord Canning habe sich von schlechten Rathgebern irre führen lassen, und hoffe, daß er sich wieder zurechtfinden werde. Das Haus werde sich erinnern, daß er (Disraeli) zu einer Zeit, als selbst Lord J. Russell für das strengste Verfahren gegen die Indier gewesen, bei mehreren Gelegenheiten die damals unpopuläre Sache der Billigkeit vertrat, und fortwährend eine bedingte Amnestie empfahl.

Lord John Russell vertheidigt sich gegen diesen Rückblick und will niemals für blinde Strenge gesprochen haben. Es werde unmöglich sein, zu entscheiden, ob Lord Canning oder Sir J. Outram Recht habe; allein jedenfalls befinde sich der General-Gouverneur in einer Lage, deren Schwierigkeiten Berücksichtigung verdienen. Hoffentlich würden mit der Motion auch alle Amendements zurückgezogen werden. Die Motion wird darauf unter lauten Beifallsrufen zurückgenommen, und das Haus vertagt sich bis auf den 28. Mai.

Breslau, 25. Mai. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Neuschestraße Nr. 1 während des Brandes daselbst 4 Kopfkissen, 2 rothe und 2 blaue, gez. R. W., 1 Unterbett, rothgestreift, gez. M. G., 3 blaukarrirte und 2 rothkarrirte Bettüberzüge, gez. R. W., 8 Mannshemden, 4 davon P. W. und 4 C. W. gez., 6 Frauenhemden, R. G. gez., 4 Knabenhemden, B. W. gez. und 4 Mädchenhemden, ferner ein Packet schmutzige Wäsche, enthaltend 9 Mannshemden, 5 davon P. W. und 4 C. W. gez., 4 Frauenhemden, gez. R. G., 4 Mädchenhemden, 2 C. W. und 2 B. W. gez., 7 Knabenhemden, 4 C. W. und 3 B. W. gez., 5 Betttücher, gez. R. G., 8 weiße Taschentücher, 5 davon R. W. gez., 9 Vorhemdchen, P. W. und C. W. gez., 4 kattunene Halstücher und 2 weiße Fenstervorhänge, ferner 1 Paar schwarze, 1 P. aschgraue und 2 P. grau- und braunkarrirte Tuchhosen, 1 schwarzer Tuchrock, 1 brauntuchener Ueberzieher und 1 brauner Zeugrock, 2 Knaben-Anzüge, jeder aus Rock und Hosen bestehend, der eine von braunem Tuch, der andere von braunem Zeuge, 1 brauner Kalabreser-Hut und 1 hoher schwarzer Hut, 1 rosafarbenes Mädchen-Kattunkleid und 1 rothbrauner gesteppter Rock, 1 Paar Halb- und 1 P. hohe Stiefeln, 1 P. Damenschuhe von schwarzem Zeug und 2 P. von Leder, 2 braunpolirte Rohrstühle, 29 weiße Schafleder, 4 deutsche und 7 hebräische Bücher, 1 wollener Betmantel mit Goldtresse besetzt, 1 silberne Spindeluhr, 1 silberner Fingerhut, 2 Petschafte, eines von Silber, worin eine Blumenvase und ein messingenes mit Griff, worin die Buchstaben C. W. gothisch gravirt waren, 6 neusilberne Eßlöffel und 6 dergl. Theelöffel und endlich 1 Horndose, 4" lang, 1" hoch und 1½" breit; Elisabet-Kirchhof Nr. 4 aus unverschlossener Stube eine weiß- und braungemusterte Bettdecke, 1 dunkelbrauner Cassinetrock mit gelbem Aermelfutter und 2 roth- und braungemusterte kattunene Taschentücher; Hummerei Nr. 12 eine silberne Spindeluhr, Werth 2 Thlr.; auf der Matthiasstraße von einem Wagen ein Sack, enthaltend 350 Ellen ¾ Zoll breites Strippenband; Marstallgasse Nr. 4 3 blaukarrirte Deckbettzüchen, 3 blau- und 1 rothkarrirte Kopfzüche, 2 neue Frauenhemden, gez. P. O., 2 Mannshemden, eins L. O. gez., 1 Knabenhemde und 1 Paar Parchent-Unterhosen; Neuegasse Nr. 19 aus unverschlossener Küche 1 neuer blauer Tuchrock, Werth 5 Thlr.; auf dem niederschles.-märkischen Eisenbahnhofe, in einem Wagen der 4. Klasse, einem Dienstmädchen aus der Tasche seines Kleides ein Geldtäschchen, enthaltend 6 Thlr. baares Geld in verschiedenen Münzsorten, ein Fahrbillet nach Sohrau, eine Hotelkarte und eine zerbrochene weiße hörnerne Nadel.

Gestohlen oder verloren wurde am 24. d. Mts. auf der Schmiedebrücke ein halbseidener Regenschirm von dunkelgrüner Farbe und ein Rohrstock mit einem schwarzen Horngriff, einen Vogelkopf vorstellend, der Schnabel von weißem Horn und die Augen von Glas.

Als muthmaßlich gestohlen ist polizeilich mit Beschlag belegt worden: Ein Sack mit Roggen, circa ½ Ctr. schwer, der Sack ist I. G. S. gezeichnet, und ein Bund starke Ruthen, sogenannte Reifenstöcke.

Gefunden wurden: Zwei Stück Schlüssel, ein schwarzseidener Regenschirm, ein buntseidenes Kravattentuch und ein Pfandschein. — Eingefunden hat sich im Gehöft des Hauses Klosterstraße Nr. 72 ein nicht dahin gehöriger Pfauhahn und Neue-Taschenstraße Nr. 3 ein kleiner brauner Affenpinscher.

[Boshafte Beschädigung fremden Eigenthums.] Am 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr wurde eine hiesige Dame auf dem Exerzierplatz in der Nähe des königl. Schlosses durch einen Unbekannten böswilligerweise dergestalt mit Dinte übergossen, daß dadurch ein werthvolles seidenes Kleid, welches die Dame trug, ganz unbrauchbar geworden ist.

[Wasserleiche.] Am 23. d. Mts. wurde ein ungekannter, 40—45 Jahre alter Mann mit blondem Haare, von kleiner, untersetzter Statur, todt aus dem sogenannten großen Waschteiche am Lehmdamme an's Land gezogen. Bekleidet war der Entseelte mit schwarztuchnem Rocke, grauer Tuchweste, schwarzem Kamelot-Halstuche, braunen Bukskinhosen, parchentnen Unterhosen, weißleinenem Hemde und schadhaften Stiefeln.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 12 Personen durch Polizeibeamte wegen Betteln verhaftet worden.

Angekommen: Wirkl. Staatsrath und General-Lieutenant v. Nikisoroff mit Gemahlin aus Moskau. Generalmajor und Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade v. Arnim aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 22. Mai. [Personalien.] Weltpriester Adalbert Schwalme aus Schawoine bei Trebnitz als Kapellan nach Malkwitz bei Canth im Archipresbyterate St. Nikolai. Weltpriester und Informator Joseph Pohl in Neuhof bei Kostenblut als Kapellan nach Ohlau im Archipresbyterate St. Mauritz. Kapellan Franz Werner in Reichenstein, Archipresbyterat Patschkau, als Curatie-Administrator in Spiritualibus et Temporalibus cum onere reddendi rationes daselbst. Schulamts-Kandidat August Uber aus Giesmannsdorf als Schuladjuvant nach Friedewalde, Kreis Grottkau. Schulamts-Kandidat Adolph Mache aus Löwenberg als Schuladjuvant nach Nieder-Mittel-Peilau, Kreis Reichenbach in Schlesien. Schuladjuvant Eduard Trautmann in Berzdorf als solcher nach Bernsdorf, Kreis Münsterberg. Schulamts-Kandidat August Scholz aus Groß-Märzdorf, Kreis Schweidnitz, als Schuladjuvant nach Berzdorf, Kreis Münsterberg. (Kirchenbl.)

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 117 des Pr. St.-Anz. bringt das Gesetz vom 10. Mai d. J., betreffend den Bau einer Eisenbahn von Königsberg in östlicher Richtung über Insterburg und Gumbinnen bis zur Landesgrenze bei Eydtkuhnen.

Berlin, 25. Mai. Die jüngsten Maßregeln, welche die französische Regierung ergriffen hat, um den Cours der Rente zu befestigen und dieses Staatspapier gegen die Konkurrenz anderer Werthe sicher zu machen, üben auf die pariser Börse einen Druck, der sich den übrigen Börsen des Kontinents mittheilt. Während jedoch Credit und Staatsbahn innerhalb der durch häufig wechselnde Schwankungen bezeichneten Coursgrenzen sehr lebhaft verkehrten, war der größte Theil aller übrigen Papiere fast absolut geschäftslos. Nur einige sehr wenige machten hiervon eine Ausnahme, und namentlich blieben Eisenbahn-Aktien, mit fast alleiniger Ausnahme der Aachen-Mastrichter, angeboten und meistens selbst zu herabgesetzten Coursen nicht zu verkaufen. Die Herabsetzungen bewegten sich übrigens in engen Grenzen.

Von den Creditaktien eröffneten österreichische ½ unter dem letzten Course mit 114, sanken dann bis 113½, schlossen aber mit 113¾ fester und begehrt. Es war dies in der Gattung der Creditaktien fast das einzige Papier, das überhaupt namhafte Umsätze erfuhr. Darmstädter blieben zwar auf 97 fest, aber beinahe ohne alles Geschäft. Eben so hielten sich Diskonto-Commandit-Antheile fest, man gab nur zu 102¼ ab, zu 102 waren auch Käufer, Abschlüsse kamen jedoch kaum zu Stande. Genfer gingen ¼ % billiger mit 68¼ um, es wurde auch mit 68⅛ gehandelt. Dessauer drückten sich um ¼ % auf 53½. Leipziger waren fest und blieb der letzte Cours (68¾) zu bedingen, Abgeber waren fast nur mit 69. Noeddeutsche gingen wie Sonnabend mit 82½ um.

In Disconto-Bank-Aktien war die Geschäftslosigkeit, welche in dieser Effektengattung schon seit langer Zeit besteht, heute natürlich nicht gewichen. Nur für preußische Bankantheile und weimarische Bankaktien zeigten sich zahlreichere Käufer, und war zu den letzten Coursen in beiden Effekten schwer anzukommen. Preußische Bank blieb mit 139½ gefragt, für Weimarische wurde ½ % mehr (97½) bewilligt. Gothaer wurden ¼ % billiger mit 77 abgegeben, doch blieben dazu Käufer. Thüringer fehlten und mußte ein Posten ½ % höher mit 74½ bezahlt werden. Braunschweiger gingen dagegen ½ % herabgesetzt mit 104 um, Geraer ¼ % billiger mit 82¼. Von Provinzialbankaktien blieben Königsberger mit 85 begehrt und ohne Abgeber, Danziger fanden dagegen nur 1 % herabgesetzt mit 84½ einen Käufer.

Unter den Eisenbahnaktien war umfangreicherer Verkehr, wie schon erwähnt nur in österreichischen Staatbahn und aachen-mastrichtern. Die ersteren hatten sich um 3½ Thaler auf 172 gedrückt, schwankten aber zwischen diesem Course und 172½. Am belangreichsten war das Prämiengeschäft in diesem Papier. Es wurden namentlich bedeutende Posten mit 176½ oder 2½ Vor- und mit 170 und 4 Rück-Prämie pr. Juni abgeschlossen. Auf aachen-mastrichter wirkte die von uns neulich gegebene Nachricht über die finanzielle Lage der Gesellschaft heute noch sehr merklich, obschon vielfach gegen dieselbe Widerspruch laut wurde. Man bewilligte bis 2 % mehr (41) und noch zuletzt 1¾ % mehr (40¾). Jedenfalls wird der in Kurzem zu erwartende Geschäftsbericht Aufschluß über die wahre Lage des Unternehmens gewähren müssen. Der größte Theil der übrigen Eisenbahnaktien war ohne Geschäft. Die Verkäufer drängten sich nicht eben, doch war man meist geneigt, der gänzlich mangelnden Kauflust durch geringe Coursermäßigungen entgegenzukommen. So blieben oberschlesische A. und C. ¼ % billiger mit 138½, tarnowitzer ebenso mit 62¼, junge freiburger zu dem letzten Geldcourse (93) übrig. Für alte freiburger war 95½ auch heute zu bedingen. Brieg-neisser wurden selbst ½ herabgesetzt mit 66½ noch schließlich vergebens offerirt. Potsdamer fanden ¼ % herabgesetzt mit 137¾ keinen Nehmer, für anhalter war der letzte Cours (124¾) nicht zu bedingen, für kleine Posten bewilligte man 124½, und stettiner wurden mit 112½ heute williger abgegeben. Die lange künstlich gehaltenen mainz-ludwigshafener Litt. C. wurden heute dringend offerirt und ½ % billiger mit 88¾ verkauft. Nordbahn drückten sich bei nicht unbelebtem Geschäft auf 56½, zu welchem Course wohl noch Käufer blieben, während ein Posten mecklenburger ½ % billiger mit 49½ lange Zeit unverkäuflich war. Rhein-Nahebahn war am Schlusse fester und wurde, nachdem der Cours um ¾ % auf 67¼ herabgegangen war, schließlich gern 67½ bewilligt. In köln-mindenern, rheinischen und den meisten übrigen Devisen war kein Geschäft. Für rheinische Enkel waren Käufer, die ½ % weniger (85½) als Sonnabend boten.

Dem Fondsmarkte hatten sich zahlreichere Aufträge zugewendet, welche den Cours der Anleihen befestigten, den der Staatsschuldscheine um ¼ (83¾) besserten. Prämienanleihe wurde ¼ % auf 114½ ermäßigt. In Pfandbriefen war wenig Umsatz; Rentenbriefe fanden leichter Nehmer, nur märkische gingen ⅛ billiger mit 92½ um. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 25. Mai 1858.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ G.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
	dito 1852	4½	100½ bz.
	dito 1853	4	93 G.
	dito 1854	4½	100½ bz.
	dito 1855	4½	100½ bz.
	dito 1856	4½	100½ bz.
	dito 1857	4½	100½ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	114½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	101 bz.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ bz.
Pfandbr.	Pommersche	3½	84 bz.
Pfandbr.	Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr.	dito	3½	87¼ G.
Pfandbr.	Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	91⅞ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	91½ bz
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	93 G
Rentenbriefe	Schlesische	4	93¼ G.
	Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
	Louisd'or	—	109¼ bz.
	Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	80⅝ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84½ etw. bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Zf.	Cours
Aachen-Düsseldorf.	3½	81¼ etw. bz
Aachen-Mastrichter	4	40 à 41 à 40½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	67 etw. bz. u. G.
Bergisch-Märkische.	4	79 B.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	101¾ B.
dito III. Em.	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	4	125¾ B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	104½ bz.
dito Prior.	4½	101½ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	138 B.
dito Prior. A. B.	4	89½ G.
dito Lit. C.	4½	98 G.
dito Lit. D.	4½	98 B.
Berlin-Stettiner	4	112½ G.
dito Prior.	4½	98 G. Ser. II. 85¾ B.
Breslau-Freiburger	4	95½ G.
dito neueste	4	93 etw. bz. u. B.
Köln-Mindener	3½	142 G.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	87¾ B.
dito III. Em.	4	86¼ B.
dito IV. Em.	4	86 B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	173¼ à 172 à 172¼ bz.
dito Prior.	3	267 etw. bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143 B.
Magdeb.-Halberst.	4	194 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	35 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50 etw. bz. u B.
Münster-Hammer	4	91 B.
Neisse-Brieger	4	66½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	[illegible]1¾ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	9[illegible] ½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	80 [illegible]
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56½ mehr. bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
Oberschlesische A.	3½	138½ B.
dito B.	3½	127 bz.
dito C.	—	138½ B.
dito Prior. A.	4	88¼ G.
dito Prior. B.	3½	78⅞ B.
dito Prior. D.	4	87½ B.
dito Prior. E.	3½	77 bz.
dito Prior. F.	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	62 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	57 G.
dito Prior. I.	5	100½ B.
dito Prior. II.	5	100½ B.
dito Prior. III.	5	99½ G.
Rheinische	4	92½ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	86¼ B.
dito v. St. gar.	3½	80½ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	92 bz.
dito Prior. I.	4½	97 G.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	93 G.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	118½ B.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito III. Em.	4½	99⅝ bz.
dito IV. Em.	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito Prior Stamm	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Zf.	Cours
Preuss. Bank-Anth.	4½	139½ bz. u. G.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	104 Klgt. bz.
Weimarische Bank	4	97½ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	82¼ etw. bz.
Thüringer „	4	74 etw. à 74½ b[illegible]
Hamb. Nordd. Bank	4	82½ bz.
„ Vereins-Bank	4	96⅝ G.
Hannoversche „	4	97 B.
Bremer „	4	103 bz.
Luxemburger „	4	86 B.
Darmst. Zettelbank	4	88½ G.
Darmst. (abgest.)	4	97 G.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	69 B.
Meininger „	4	84 B.
Coburger „	4	70¼ etw. bz. u. [illegible]
Dessauer „	4	53¾ etw. bz. u. [illegible]
Jassyer „	4	— — —
Oesterr. „	5	114 à 113½ à [illegible]
Genfer „	4	68¼ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	102¼ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	79¾ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	79¾ B.
Schles. Bank-Verein	4	81 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 19 G.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅝ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	98⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅝ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 25. Mai 185[illegible]

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1350 Gl. Berlinische 250 [illegible] Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdebu[rger] 210 Gl. Stettiner National- 104 Gl. Schlesische 100 Br. Leip[ziger] 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 [illegible] Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Gl. Hagelversicherungs-Akt[ien]: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 290 Br. Agrippina 127 [illegible] Niederrheinische zu Wesel 210 Br.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlin[ische] 450 Gl. Concordia (in Köln) 105 Br. 104½ Gl. Magdeburger 100 Br. Dam[pf]schifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 10[illegible] Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75½ Br. Hörder Hütten-Verein 124 [illegible] Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¼ Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 [illegible] handelt.

Der Umsatz blieb außerordentlich beschränkt, während die Course im All[ge]meinen eher etwas matter waren. — Für Neustädter Hütten-Aktien zeigte [sich] lebhafte Frage und wurden solche wesentlich höher von 65 à 67 bezahlt. Stettiner Ritterschafts-Bank-Aktien sind à 103½ % umgesetzt worden. — [Con]cordia-Lebens-Versicherungs-Aktien waren à 105 % zu haben, 104½ % [wur]den aber nur geboten.

Berlin, 25. Mai. **Weizen** loco 50—68 Thlr. — **Roggen** loco 35[illegible] bis 36½ Thlr., Mai-Juni 35⅜—34¾ Thlr. bezahlt und Gld., 35 Thlr. [illegible] Juni-Juli 35½—35 Thlr. bez. und Br., 34¾ Thlr. Gld., Juli-August [illegible] 36½ Thlr. bez. und Br., 35¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 36¾—36¼ bezahlt und Gld., 36½ Thlr. Br.

Gerste große loco 33—37 Thlr., kleine 32—34 Thlr.

Hafer loco 27—33 Thlr.

Rüböl loco 15½ Thlr. Br., Mai 15 5/12—15½ Thlr. bezahlt und Br., 15 5/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 15⅜ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 15⅜—15 5/12 Thlr. bez. u. Br., 15⅓ Thlr. Gld.

Leinöl loco 13½ Thlr.

Spiritus loco 17—17¼ Thlr. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 17⅛—17 Thlr. bez. und Gld., 17⅛ Thlr. Br., Juli-August 17¾—17⅔ Thlr. bez., 17¾ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld.

Roggen flau und niedriger. — Rüböl behauptet. — Spiritus loco ⅛ Thlr. höher, Termine etwas billiger verkauft.

≅ **Breslau**, 26. Mai. [Produktenmarkt.] Matt für alle Getreidearten, im Preise ohne wesentliche Aenderung, Erbsen feiner Sorten und schwarze Wicken gefragter, Letztere höher bez. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus behauptet, loco 6 11/12, Juni 7⅓ G.

Weißer Weizen 66—68—71—75 Sgr., gelber 64—67—70—72 Sgr. — Brenner-Weizen 54—56—58—60 Sgr. — Roggen 38—40—41—42 Sgr. — Gerste 32½—33½—34½—37 Sgr. Hafer 30—32—33—34 Sgr. Kocherbsen 54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 10½—11½—12—12⅔ Thlr., weiße 15—16—17 bis 18 Thlr., Thymothee 12—13—13½—14 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.